

DIE GESCHICHTE DES BOLOGNESER STUDIUMS BEI PAULUS HUNGARUS

1. Paulus Hungarus, einem Kanonist aus dem beginnenden 13. Jh., verdanken wir u. a. Notabilien zu der zweiten und dritten Compilatio.¹ Es mag vielleicht abwegig erscheinen, aus diesen Werken, die eigentlich lemmatische Kommentare zu den in den Compilationen zusammengestellten Dekretalen sind, Angaben über die Geschichte des Bologneser Studiums eruieren zu wollen. Dem ist aber nicht so. Die Quellen über die ersten anderthalb Jahrhunderte dieser bedeutenden Institution sind äußerst spärlich². Die ersten Statuten stammen aus dem Jahr 1317, selbst diese sind nur fragmentarisch überliefert und müssen aus noch späteren und weitgehend überarbeiteten Redaktionen ergänzt werden³. Aus der zweiten Hälfte des 13. Jh. s sind uns einige Akten der *natio Germanica* bekannt. Die beweisen, daß die eigentümliche Organisation des Studiums zu dieser Zeit bereits entwickelt war.⁴ Alles, was hinter diesem Zeitpunkt liegt, ist aus verschiedenen mittelbaren Quellen, Andeutungen usw. zu rekonstruieren. Besonders wenig wissen wir über die innere Geschichte des Studiums, d. h. auf welche Weise und zu welcher Zeit die Organisationsformen der studentischen Selbstverwaltung entstanden sind.

Die Durchforschung der Notabilien unter diesem Gesichtspunkt verspricht einige Resultate. Einerseits hängen die paulinischen Notabilien unmittelbar mit dem Unterricht im Studium zusammen: sie sind aus den Vorlesungen über die Compilationen entstanden, ihre Fassung widerspiegelt vielfach den mündlichen Vortrag. Nicht nur daß die Erklärungen jeweils mit dem Imperativ *nota* beginnen (das kann ja eine mit der literarischen Form zusammenhängende Konvention sein). Mehr bedeuten die häufigen Wiederholungen desselben Satzes, die nur im mündlichen Vortrag natürlich sind; des weiteren die persönlichen Bemerkungen des Autors wie z. B. *hoc ego aliter intellego*, oder *quod est mirum*, nach denen die nähere Begründung, warum er es anders verstehen will oder als seltsam bezeichnet, meistens fehlt.

Ein weiterer günstiger Zug für unsere Zwecke ist die Bestrebung des Verfassers, seinen Lesern (bzw. Hörern) die juristischen Gedankengänge durch konkrete Beispiele nahezubringen. Hierbei weist er ab und zu auf

die Zustände in verschiedenen Staaten hin, in der Form etwa: *notandum contra milites Francie et Lombardie* (85vC) oder *notandum pro regibus Hungarie, Yspanie et Sicilie* (78vC). Solche Hinweise sind aber nur vereinzelt zu finden — nur den ungarischen Verhältnissen werden etwas mehr Bemerkungen gewidmet⁵. Häufiger setzt er aber die in den Dekretalen behandelten Probleme mit dem alltäglichen Leben der Studenten in Beziehung. Die Analyse dieser Stellen gewährt interessante Einblicke in die Zustände am Bologneser Studium in den Jahren von 1216 bis 1221.

Angesichts der Quellenlage bedeutet es nämlich keinen geringen Vorteil, daß wir die Entstehung der Notabilien ziemlich genau datieren können. Die untere Zeitgrenze bildet das 4. Laterankonzil, dessen Beschlüsse in den Notabilien berücksichtigt und öfters zitiert werden; die obere das zweite *capitulum generale* der Dominikaner, nach dem Paulus, bereits Mitglied des Ordens, sich mit vier Ordensgenossen auf den Weg machte, um nach Ungarn zurückzukehren und dort die Ordensprovinz aufzustellen.⁶

Es soll nicht verheimlicht werden, daß die Interpretation der Notabilien manchmal schwierig ist. Das Kommentar besteht aus kurzen Sätzen, die sich jeweils auf eine bestimmte Stelle der kommentierten Schrift beziehen, untereinander aber oft in keinem Zusammenhang stehen. Das genaue Verständnis ist meistens nur dann möglich, wenn man den Satz mit der entsprechenden Textstelle im Dekretale konfrontiert⁷.

2. Die zusammenfassende Bezeichnung für die Studenten ist bei Paulus *scolares*. Aus dem Zusammenhang geht es meistens klar hervor, daß er dabei nicht im allgemeinen auf «Schüler», sondern auf Studenten gedacht hat: *iuris peritus indubitabilem non debet proponere questionem, et est contra bonos scolares tales questiones proponentes* (81rC). Hier handelt es offensichtlich um Studenten des römischen oder kanonischen Rechts. Ebenso im folgenden Satz: *instrumentum non potest dici falsum, nisi primo inspiciatur et copia eius fiat, et est contra scolares, qui prius dicunt falsum esse, antequam inspiciant* (77rC). Eine weitere Stelle: *gradatim debes ascendere, ab imo incipiendo ad summum pervenire, et valet notare contra scolares, qui prius docent quam discant* (85vB).

Die Universität (im heutigen Sinne) nennt er *scolae*: *multum valet in scolis bonam habere conversationem* (81vA); er kennt dafür aber auch das Wort *studium* (85rC — auf diese Stelle kehren wir in einem anderen Zusammenhang noch zurück, dort wird sie auch zitiert).

Die Professoren werden *magistri* genannt. So z. B. an einer Stelle parallel mit den *scolares*: *nec responde questioni, nisi totam audiamus, et est contra scolares, qui prius respondent, quam eis opponatur. Item nec responde legi vel canoni, prius (quam) inspiciamus, et est contra magistros, qui prius respondent, quam inspiciant vel sciant* (76rA). Weitere Stellen: *nota contra opiniones et vanas exposiciones magistrorum* (83rB); *magistri possunt inter se facere statutum* (84rB).

Es fällt auf, daß die Professoren an keiner Stelle *doctor* genannt werden.

Die bekannte Unterscheidung *legistae* — *decretistae* findet man auch bei Paulus. Es werden aber darunter nicht die Studenten, sondern die Professoren des römischen, bzw. kanonischen Rechts verstanden: *Moyses fuit sacerdos, quod est contra legistas* (82rB); auch anderso wird etwas betont *contra opinionem legistarum* (82vB). Erwähnung der *decretistae*: *quiescere debemus die dominico: argumentum contra decretistas, qui intrant ad allegationes eo die vel ad lectiones extraordinarias* (77rA).

3. Die Besprechung des letzten Zitats führt uns bereits in den Schulbetrieb hinein. *Allegatio* bedeutet die Berufung auf eine relevante Rechtsquelle, hier steht es aber im Sinne von *disputatio*. Aus den Statuten wissen wir, daß solche Disputationen im 14. Jh. üblich waren, und zwar zu bestimmter Jahreszeit, donnerstags und sonntags, sowohl für *legistae* als auch für *decretistae*⁸. Unsere Stelle weist darauf hin, daß dieser Brauch bereits am Anfang des 13. Jh.s üblich war, vielleicht aber hatten damals am Sonntag nur die Kanonisten disputiert.

Mit den Disputationen hängt auch ein merkwürdiger Ausdruck zusammen, den Paulus öfters anwendet: *questio dominicalis*. Hier die Stellen: *argumentum ad questionem dominicalem de illo, quem sacerdos dolo induxit, ut sibi legaret et non ecclesie*: auf dieselbe Frage bezieht sich der folgende Satz: *videtur hic solvi illa questio dominicalis, quia sacerdos induxit quendam ut omnia sibi relinqueret et nichil daret ecclesie, quod non valet testamentum* (beide Zitate 86rB). Eine weitere Stelle: *consensus diversis temporibus prestitus valet et est legitimus, et valet notare ad questionem dominicalem* (80rB).

Die *questio dominicalis* ist demnach irgendein kanonistisches Problem, das für eine sonntags gehaltene Disputation der *decretistae* ausgewählt wurde. Eine weitere Bemerkung von Paulus weist auf den Zusammenhang mit den Disputationen hin: *quis potest disputare de his, que bene novit, et est notandum pro questionibus dominicalibus* (80rB). Die zitierten Stellen zeugen dafür, daß diese Disputationen am Anfang des 13. Jh.s bereits seit längerer Zeit Brauch waren, da es für die behandelten Fragen einen besonderen *terminus technicus* gab.

4. Wir finden mehrere Bemerkungen in den Notabilien, die wertvolle Hinweise auf die gesellschaftliche Lage der Studenten enthalten. Wiederholt treffen wir Sätze, die von Benefizien der Studenten sprechen. So wird zweimal fast mit denselben Worten betont, daß dem Student sein Benefiz während seiner Abwesenheit an der Schule nicht entzogen werden kann (77rA und 78rA). Noch mehr: *scolares debent habere prebendas suas* (79vA). Zu diesem Satz ist es noch zu bemerken, daß die kommentierte Schrift von dem Leiter einer Kapitelschule (*magister, qui scholas regit* F 98) spricht; sein Recht auf eine Präbende wird also von Paulus auch für die Studenten postuliert.

Da immer von kirchlichen Benefizien die Rede ist und im Text ohne irgendwelches Adjektiv nur *scolares* stehen, hat man den Eindruck, daß dieses Wort für Paulus jeweils Kleriker bedeutet hat. Dasselbe gilt auch für den folgenden Satz: *nota pro notariis, cancellariis, scholaribus et pro presbiteris iter agentibus, quod ipsi possunt dicere omnes horas suas excepto*

completorio etiam summo mane (80rB). Auf die günstige materielle Lage der Studenten läßt folgende Bemerkung schließen: *nota contra superbiam et elationem scholarium, qui multa volunt expendere* (78rB). Dem widerspricht auch die Tatsache nicht, daß die Verschuldung der Studenten auch nicht selten gewesen sein mag, denn Kredit wird nur dem gewährt, bei dem der Gläubiger auf Rückzahlung hoffen kann⁹. Eine diesbezügliche Bemerkung bei Paulus: *appellatio non relevat aliquem a periurio, et est notandum contra scolares, qui appellant, ne compellantur solvere pecuniam ad quam solvendam tenentur iuramento obligati, quod intellige: si possunt. Item necessitas sive impossibilitas excusat a pena periurii sive culpa, et est notandum pro scolariis, qui non possunt solvere pecuniam, ad quam solvendam se iuramento usque ad certam diem astrinxerunt* (84rA). Paulus adaptiert hier eine andersartige Aussage eines Reskripts auf die Lage der Studenten; dort war die Rede von jemandem, der schwur *iura alicuius ecclesie servare ac pro posse deferendere* (X 2, 24, 17).

Hierher gehört eine weitere Stelle: *nota pro scolariis contra usurarios Bononienses, qui — licet iurant, quod non repetent, — tamen per officium iudicis compelluntur restituere solutas et ab exactione non solutarum desistere* (88rA). Der Text mag korrupt sein, denn das Subjekt von *iurant* sind die *scolares*, das von *compelluntur* die *usurarii*. Der Sinn ist aber völlig klar und steht im Einklang mit dem Dekretale¹⁰. Bei der Ausleihe des Geldes forderte der Wucherer einen Eid vom Schuldner, daß dieser das Geschäft gerichtlich nicht angreifen wird. Der zuständige Bischof, dem die Sache bekannt wurde, soll verordnen, daß der Wucherer den Wucher zurückzahlt und keine weiteren Forderungen stellt. Wie gesagt, behaupten hier das Dekretale und Paulus dasselbe; der Unterschied besteht nur darin, daß Paulus Bologna und die Studenten erwähnt.

5. Die bewegte Geschichte des Bologneser Studiums am Anfang des 13. Jhs hat ihre Spuren auch in den Notabilien hinterlassen. Es ist in dieser Periode wiederholt zu Sezessionen der Studenten gekommen, die die Stadt verließen und anderswo neue Hochschulen gegründet haben. Paulus Bemerkung, die wir in diesem Zusammenhang untersuchen wollen, bezieht sich auf ein Reskript von Innozenz III., das folgendermaßen lautet: *Quaesivisti interea, ut, quum canonici, quibus studiorum gratia est indultum, ut in absentia sua fructus percipiant praebendarum suarum, accepta licentia se ad villas transferunt vel castella, in quibus nullum est vel minus competens studiorum exercitium, utrum praebendarum suarum fructus sint talibus conferendi. Ad quod breviter respondemus eis . . . praefatam indulgentiam competere non debere* (X 3, 4, 12). Paulus Kommentar zu diesem Reskript: *nota contra scolares, qui ibi student, ubi nullum est studium vel minus bonum*. Das ist die Stelle, wo das Wort *studium* im Sinne von «Hochschule» verwendet wird — was übrigens im päpstlichen Reskript nicht der Fall ist. Des weiteren könnte man noch erwähnen, daß die *canonici* des Reskripts bei Paulus einfach als *scolares* figurieren. Was uns aber hier besonders interessiert, ist die Fortsetzung bei Paulus: *et est contra Mutinenses, Vicentinos et pro Bononiensibus* (85rC).

Beide hier erwähnten Universitäten entstanden durch Sezession aus Bologna, die erste 1182, die andere 1204. Was in dieser Aufzählung am interessantesten ist, ist das Fehlen eines Studiums, nämlich des von Arezzo. Dieses wurde 1215 ebenfalls infolge einer Sezession gegründet. Warum wird das Studium von Arezzo hier mit Schweigen übergangen, obwohl seine Gründung gerade z. Z. der Entstehung der Notabilien ein höchst aktuelles Ereignis gewesen sein mußte?

Die Erklärung liegt darin, daß in dem Streit zwischen den Studenten und der Stadt Bologna auch eine dritte Macht interessiert war, und zwar das Papsttum. Es wurde mit guten Gründen vermutet, daß die Sezession von 1215 auf Antreiben des Papstes, bzw. des päpstlichen Legaten erfolgte.¹¹ In Innozenz III. brauchen wir deshalb nicht einen Vorkämpfer der studentischen Unabhängigkeit zu sehen; vielmehr konnte er die Angelegenheit als ein geeignetes Mittel betrachtet haben, auf eine der wichtigsten italienischen Städte Druck auszuüben. Denn der Wohlstand der Stadt hing weitgehend mit dem Studium zusammen, der Abzug der Studenten hätte ihr einen schweren Schlag versetzt. Das beweisen die wiederholten Anstrengungen der städtischen Behörden, weitere Sezessionen zu verhindern und im Konfliktfall zu Kompromissen zu gelangen, deren Spuren noch in den Statuten des folgenden Jhs häufig zu finden sind.

Aus welchen Gründen auch immer Innozenz III. die Sezession von 1215 inspirierte oder unterstützte, Paulus konnte das auf diese Weise entstandene neue Studium keineswegs offen diffamieren. Die Hervorhebung des Bologneser Studiums und die Abwertung der beiden anderen können wir jedoch als indirekte Stellungnahme gegen jede Sezession – und gegen die diesbezügliche päpstliche Politik – werten.

Diese Beobachtung wird durch eine weitere Stelle der Notabilien unterstützt: *si socius meus incidit in canonem, non debeo dimittere hospitium, si magnum incommodum inde patiar, sed sequestrare duodenam. Item si Bononienses excommunicentur, scolares non debent dimittere hospitia, sed habitare in eis* (89rA). Der Hinweis auf die Möglichkeit des Verbleibens in der exkommunizierten Stadt ist geradezu überraschend, da Paulus sehr oft betont, daß der Verkehr mit Exkommunizierten mit Exkommunikation bestraft wird. Einige Beispiele: *excommunicatus debet evitari* (80rA); *communicans excommunicato communione est privandus* (80rA); *communicans excommunicato est excommunicandus* (89rA). Im oben zitierten Satz können wir also ebenfalls eine Stellungnahme gegen Sezessionen sehen.

Auch 1217 wurde den Studenten Sezession empfohlen, und zwar in einer Bulle Honorius III., die *scholaribus universis de Urbe, de Campania et de Tuscia Bononie commorantibus* gerichtet ist¹². Wir erfahren aus der Bulle, daß die Bologneser Behörden die Auflösung der *societas* dieser Studenten und die Leistung eines Treueides an die Behörden gefordert hatten. Da die Studenten schon vorher auf die Statuten der *societas* geschworen hatten, sollten sie diesen Forderungen nicht nachgeben. Der Papst empfiehlt ihnen: *de civitate exire quam periurii reatum incurrere potius eligentes*.

Periurium bedeutet hier nicht genau dasselbe wie oben, wo von den Geldleihen der Studenten die Rede war. Dort bestand es darin, daß jemand ein eidliches Versprechen nicht hielt. In der Bulle aber entsteht es dadurch, daß jemand zwei, einander widersprechende Eide leistet. In diesem Sinne kommt das Wort in einem Dekretale vor. Es heißt darin: *clericos quosdam religiosos iusiurandi religione constringunt ad maiorem solito pensionem solvendam vel praestandum aliquid nomine beneficii praeter solitam pensionem*. Als dann der Bischof diese *clerici* instituiert, dann schwören sie darauf, daß sie *antiquam pensionem et solitam non augent*. Der Papst behauptet, nur der zweite Eid sei gültig. Er setzt aber hinzu: *ceterum iustum est, ut clerici sic perplexi pro periurio, quod vitare non possunt, ab ecclesia perpetuo excludantur* (X 2, 24, 11).

Zu diesem letzten Satz das Kommentar von Paulus: *crimine periurii perpetuo quis ab ecclesia removetur. Item notent scolares, ne incaute iurent, ne forte beneficiis suis priventur* (77vA). Was suchen hier die Studenten? Sie konnten in eine im Dekretale beschriebene Lage keinesfalls geraten¹³. Das Gemeinsame zwischen den *clerici* des Reskripts und den Studenten ist nur das durch unvorsichtige Eidesleistung begangene *periurium*. Es liegt die Vermutung nahe, daß Paulus hier die obenerwähnte Bulle von Honorius III. vor Augen hatte, in der die Studenten gerade vor einer solchen Art des *periuriums* gewarnt werden.

6. Es ist merkwürdig, daß die eigentümlichen Organisationsformen der studentischen Selbstverwaltung in den Notabilien nicht erwähnt werden. Jeder Student gehörte zu einer nationalen Gruppe, die auch *natio* hieß und an deren Spitze ein *consiliarius* stand. 13 *nationes ultramontanae* bildeten die *universitas ultramontanorum*, 4 italienische die *universitas citramontanorum*. Jede *universitas* hatte einen *rector*, der selbst Student war und für ein Jahr gewählt wurde. Dieses System bestand bereits in der Mitte des 13. Jh.s; wann es entstand, ist umstritten.

Das Wort *natio* kommt bei Paulus überhaupt nicht vor. Anders ist die Lage mit *universitas*. In drei Fällen wird erwähnt, daß die *universitas* einen *procurator* stellen kann, der in ihrem Namen Prozesse führt, Eid leistet usw. Wenn man das Kommentar mit den entsprechenden Dekretalen vergleicht,¹⁴ dann sieht man, daß das Wort in zwei Fällen für die *commune Faventiae*, einmal aber für ein Domkapitel steht. Ebenfalls auf ein Domkapitel bezieht sich folgende Stelle: *delictum universitatis vel aliquorum de universitate obest ecclesie, quod est mirum, quia capitulum litigatur* (84rC). Der Sinn dieses Satzes kann mit Hilfe der kommentierten Schrift¹⁵ entziffert werden. In einem Rechtsstreit zwischen einem Kapitel und einem *presbiter* entschied der Papst zuungunsten des ersteren. Die Kanoniker beriefen sich darauf, daß der Priester anderswo ein anderes kirchliches Benefiz besitzt (die Häufung von Benefizien wurde in den Kanonen des 3. und 4. Laterankonzils verboten). Da aber die Kanoniker selbst an diesem Fehler leiden, läßt der Papst diese *exceptio* nicht gelten. Das *delictum* der Kanoniker schadet also der Kathedralekirche, weil deswegen das umstrittene Benefiz in fremde Hände gerät (der Priester war nämlich kein Mitglied des Kapitels).

Es ist wichtig zu bemerken, daß in den Dekretalen das Wort *universitas* nicht verwendet wird, sondern jeweils die konkrete Bezeichnung (*commune*, bzw. *capitulum*) zu finden ist. Paulus gebraucht also das Wort *universitas* als Sammelbegriff für verschiedene Körperschaften, die als juristische Personen rechtliche Schritte (durch ihren *procurator*) unternehmen und auch Schaden erleiden können.

In einer noch allgemeineren Bedeutung finden wir das Wort in dem Satz *videtur, quod iniuria possit fieri vel inferri universitati* (89rA), wo es für den Ausdruck *ordo clericalis* des Reskripts X 5, 39, 36 steht, denn dieser *ordo* ist nur eine ideelle, und keine rechtliche Körperschaft. Dieselbe Verwendung des Wortes sehen wir auch an der Stelle, wo es gerade in Zusammenhang mit Studenten steht. Zunächst aber sehen wir das kommentierte Dekretale: der Papst verwirft einen Brauch der *ecclesia Mutinensis*. Er schreibt: *ne vero turpis sit pars quae suo non congruit universo, et ecclesia Mutinensis tenere debeat et servare, quod beati Petri sedem et suam metropolim sequi viderit et docere* (X 4, 4, 5). Paulus bemerkt dazu: *nota contra scolares, qui non conveniunt cum universitate, quod ipsi sunt turpes et viles* (87rB). Offensichtlich steht das Wort hier ebenso wie im vorigen Zitat ohne irgendwelche rechtliche Bedeutung; es bedeutet hier ebenso wenig eine Organisationsform, wie auch der *ordo clericalis* keine eigene Organisation hatte.

Aus der Sichtung dieser sechs Stellen ergibt sich folgendes: *universitas* bedeutet zwar an einigen Stellen bei Paulus «autonome Körperschaft», wird aber in diesem Sinne nicht mit den Studenten oder dem Studium in Zusammenhang gebracht. Es fragt sich, ob zu dieser Zeit überhaupt die *universitates* in Bologna existiert hatten.

Allerdings wird diese Frage in der bezüglichen wissenschaftlichen Literatur mit Ja beantwortet. Bereits im vorigen Jh. wurde darauf hingewiesen, daß in Vicenza (gegründet 1204 aus Bologna) von Anfang an 4 Studentenuniversitäten bestanden hatten. So nahm man an, daß diese bereits in der Mutterinstitution vorhanden gewesen und zu einem späteren Zeitpunkt, aber noch vor 1265, daraus die beiden schon erwähnten *universitates* entstanden seien¹⁶. Zwar fand man direkte Beweise für die Bologneser *universitates* auch seitdem nicht, akzeptieren auch die neueren Forscher diese Folgerung.¹⁷

Für irgendwelche Schülergruppen finden wir bei Paulus das Wort *societas*. So lesen wir an einer Stelle: *quanto plures sunt scolares in societate, tanto facilius vivunt et minus expendunt* (84rC). Es bedeutet hier eine Gruppe von Studenten, die gemeinsam ein Quartier mieten oder einen Lehrer bezahlen. Wichtiger ist eine andere Stelle. Dazu zitieren wir vorher das Dekretale, das an *universis doctoribus Parisiis commorantibus* gerichtet ist. *Ex literis vestrae devotionis accepimus, quod quum quidam moderni doctores liberalium artium a maiorum suorum vestigiis in tribus praesertim articulis deviarent ... vos ... octo ex vobis ad hoc unanimiter elegistis, ut super dictis articulis ... statuerent, quod foret expediens et honestum, ad illud in posterum observandum vos iuramento interposito commu-*

niter adstringendo, excepto dumtaxat magistro G., qui iurare renuens et formidans fideiussoriam pro se tantum obtulit cautionem. Fuit insuper ad cautelam a vobis fide praestita protinus constitutum, ut si quisquam magistrorum adversus alios duceret resistendum et primo, secundo tertiove communitus infra triduum universitati parere contemneret magistrorum, ex tunc beneficio societatis eorum in magistralibus privaretur . . . (X 1, 2, 11).

Das Kommentar dazu lautet wie folgt: *Ex litteris. Nota quod magistri possunt inter se facere statutum. Item scolares possunt citare rectores et eis inobedientes privare beneficio societatis. Item scolares debent ire ad exequias scolarium et sociorum suorum (84rB).*

Im Dekretale wird ein Rechtsstreit unter den *doctores* der Pariser Universität behandelt. Das Kommentar erwähnt sie unter dem Namen *magistri* im ersten Satz; die Behauptung, daß sie sich ein Statut fassen können, war nur in Paris Wirklichkeit, die Bologneser Professoren hatten kein Statut, es entstand auch keine Körperschaft der Professoren. Paulus postuliert hier bloß die Möglichkeit dafür. Des weiteren lesen wir im Kommentar nur noch über die *scolares*, die im Dekretale überhaupt nicht erwähnt worden sind. Wenn Paulus das Dekretale mit den Bologneser Verhältnissen in Bezug bringen wollte, war das wegen des Unterschiedes in der Organisation nur auf diese Weise möglich, da in Bologna nur die Studenten organisiert waren.

Im zweiten Satz von Paulus begegnen uns die *rectores*. Es ist dabei aber nicht an den *rector universitatis* zu denken. Erstens verwendet hier Paulus nicht das Wort *universitas*, obwohl es im Dekretale stand (*universitati parere contemneret magistrorum*); andererseits werden die widerspenstigen *rectores* mit der Ausstoßung aus der Gemeinschaft gedroht. Das deutet darauf, daß sie keine besonderen Privilegien hatten, was bei dem *rector universitatis* der Fall war.

Die Gemeinschaft der Studenten wird hier *societas* genannt. Das Wort bedeutet hier offensichtlich mehr, als eine Gruppe, die gemeinsam einen Lehrer bezahlt oder Quartier mietet. Diese *societas* hat bereits einen Leiter (*rector*) und wahrscheinlich auch ein Statut (wie auch der Konflikt in Paris mit der Einführung eines Statuts zusammenhing).

Auf Grund des Sprachgebrauchs in den Notabilien ist also darauf zu folgern, daß bis 1221 in Bologna weder die *nationes* noch die beiden *universitates* vorhanden waren. Es bestanden einige *societates*, die bereits irgendwelche Organisation hatten und als Vorläufer der späteren Formen gelten können.

Für die Richtigkeit dieser Beobachtung können wir auch einen positiven Beweis anführen. Die Bulle von Honorius III., die wir schon zitiert haben und die etwa zur gleichen Zeit entstand wie die Notabilien, spricht genau in diesem Sinne von einer *societas* bestimmter Bologneser Studenten. Eine weitere Bulle aus dem Jahre 1220 — ebenfalls über die Bologneser Angelegenheiten — zeigt denselben Sprachgebrauch¹⁸.

Wie sind dann also die vier *universitates* von Vicenza zu erklären? Bezüglich der Bologneser Verhältnisse kann dieser indirekte Beweis ge-

genüber den einheitlichen Sprachgebrauch bei Paulus und in den beiden Bullen von Honorius III. kein Gewicht haben. Am ehesten würde man daran denken, daß im Laufe der neuen Ansiedlung und Einrichtung des Studiums in Vicenza schneller zur Geltung kamen die Tendenzen, die in ihren Keimen bereits in der Mutterinstitution vorhanden waren.

¹ Siehe G. M. Dénes: I Notabili di Paolo Ungaro, Canonista Bolognese del secolo 13. Roma 1944. und R. Chabanne in: Dictionnaire de Droit Canonique VI. Band. Paris 1957. 1270–1276., die auch die ältere Literatur verzeichnen. Die Notabilien sind noch unveröffentlicht, die Manuskripte stellte S. Kuttner: Repertorium der Kanonistik 1140–1234. Prodrum Corporis Glossarum I. Città del Vaticano 1937. 408. zusammen; seine Liste ist mit einem Budapester Fragment zu erweitern: I. Kapitányfy – T. Szepessy: Ein Fragment der Notabilien des Paulus Hungarus in einem Kodex der Ungarischen Staatsbibliothek. Acta Ant. Hung. 20 (1972) 231–233. Die Notabilien werden nach den Folien des Kodex Fond. Borgh. 261 der Biblioteca Vaticana zitiert, dessen Mikrofilm in der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften unter dem Zeichen M 1932 zu finden ist.

² Am besten orientiert die erweiterte Neuauflage des klassischen Werkes, H. Rashdall: The Universities of Europe in the Middle Ages, edited by F. M. Powicke and A. B. Emden. Oxford 1936.

³ H. Denifle: Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte III (1887) 254–394; Békefi R.: A bolognai jogi egyetem XIV- és XV. századi statutumai. [Die Statuten der juristischen Universität von Bologna aus dem 14. und 15. Jh.] Budapest 1901.

⁴ E. Friedländer – C. Malagola: Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis. Berolini 1887. 347–348.

⁵ Vgl. Kapitányfy I. – Szepessy T.: Paulus Hungarus két Notabiliájának magyar vonatkozás helyei (Die sich auf Ungarn bezügliche Stellen in den beiden Notabilien von Paulus Hungarus) in: Középkori kútfők kritikus kérdése. Budapest 1974. 279–314.

⁶ G. M. Dénes a. a. O. 38–40. erwägt die Möglichkeit, den terminus ante quem der Entstehung der Notabilien etwas früher, 1218 anzusetzen. Seine Argumente überzeugen nicht. Paulus als Gründer der Ordensprovinz der Dominikaner: N. Pfeiffer: Die ungarische Dominikanerordensprovinz von ihrer Gründung 1221 bis zur Tatarenverwüstung 1241–1242. Zürich 1913. 19–26.

⁷ Die letzte Ausgabe der Compilationen: A. Augustinus: Opera omnia IV. Lucae 1769. Da dieses Werk schwer zu erreichen ist und die meisten Dekretalen auch in die definitive Sammlung vom Papst Gregor IX. aufgenommen wurden, zitiere ich sie nach dieser Sammlung. Benützte Ausgabe: Corpus Iuris Canonici editio Lipsiensis secunda. Post Aemilii Lodovici Richter curas ad librorum manu scriptorum et editionis Romanae fidem recognovit et adnotatione critica instruxit Ae. Friedberg. Pars secunda. Decretalium Collectiones. Lipsiae 1881. Die aus der gregorianischen Sammlung ausgebliebenen Dekretalen sind in Ae. Friedberg: Quinque Compilationes Antiquae nec non Collectio Canonum Lipsiensis. Lipsiae 1882. zu finden. Ich zitiere das Werk mit F und Seitenzahl. Über die Mängel der Friedberg'schen Ausgabe G. Fransen: La tradition manuscrite de la «Compilatio Prima» in: Proceedings of the Second International Congress of Medieval Canon Law. E Civitate Vaticana 1965. 61–62.

⁸ H. Denifle: a. a. O. 318–322; Békefi R.: a. a. O. 21–23.

⁹ Daß nur wohlhabende Leute die Kosten des Aufenthaltes in Bologna und des Lernens tragen konnten s. S. Stelling-Michaud: L'université de Bologna et la pénétration des droits romain en Suisse aux XIII^e et XIV^e siècles. Genève 1955. 26.

¹⁰ X 5, 19, 13

¹¹ H. Rashdall: a. a. O. 203. Anm. 3. Nach G. Fasoli: Per la Storia dell'Università di Bologna nel Medio Evo. Milano 1970. 135. hatte Innozenz III. auch bei der Gründung des Studiums in Vicenza im Jahre 1204 eine ähnliche Rolle gespielt.

¹² Den Text dieser Bulle s. H. Rashdall: a. a. O. 585.

¹³ Offensichtlich waren die *presbíteres* des Reskripts *vicarii*, die in einer inkorporierten Kirche eines Klosters die *cura animarum* zu versehen hatten — eine ziemlich niedrige Schicht in der damaligen kirchlichen Gesellschaft.

¹⁴ 83vA — X 2, 19, 9; 83 vC — X 2, 20, 37; 80 vC — X 1, 5, 4

¹⁵ X 2, 25, 3

¹⁶ H. Rashdall: a. a. O. 154—155

¹⁷ P. Kimbre: *The Nations in the Medieval Universities*. Cambridge (Mass.) 1948. 5—6; S. Stelling—Michaud: a. a. O. 27; G. Cencetti: *Studi Medievali*, serie III, 7 (1966) 827; G. Fasoli: a. a. O. 134—135. Das Jahr 1204 wird allgemein als *terminus ante quem* betrachtet. Was die Zeit der Entstehung der *universitates* in Bologna betrifft, schwankt die Forschung zwischen Mitte und Ende des 12. Jhs.

¹⁸ Diese Bulle ist ebenfalls bei H. Rashdall: a. a. O. 587 zu finden.